

Bensheimer Forschungen zur Personengeschichte

Herausgegeben vom
Institut für Personengeschichte

Band 5/vol. 5
Prophetie, Prognose und Politik
Prophecy, Prognosis, and Politics



Prophetie, Prognose und Politik

Prophecy, Prognosis, and Politics

Personengeschichtliche Perspektiven zwischen
Antike und Neuzeit

Perspectives from the History of Persons from
Antiquity to the Modern Age

Herausgegeben von
Edited by
Christian Hoffarth & Stefan Brenner



VITTORIO KLOSTERMANN

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Vittorio Klostermann GmbH Frankfurt am Main 2022

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Satz: Christian Hoffarth, Kiel

Druck & Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf EOS Werkdruck von Salzer,
alterungsbeständig  ISO 9706 und PEFC-zertifiziert

Printed in Germany

ISSN 2196-453X

ISBN 978-3-465-03516-9

Vorwort

Die Entstehung dieses Bandes fällt in eine Zeit, in der das dominante Erkenntnisssystem der modernen Wissensgesellschaft ein gutes Stück seiner Deutungsmacht eingebüßt hat. In bisher ungekannter Klarheit brachte die weltumspannende Krise der Covid 19-Pandemie das Neben- und Gegeneinander wissenschaftlich-rationalistischer und außerwissenschaftlich-esoterischer Weltklärungsangebote auch im 21. Jahrhundert zum Vorschein. Vermeintlich randständige alternative Deutungsmuster offenbarten sich mit einem Mal als massentauglich, von rationalistischer Warte zutiefst widersinnig erscheinende Weltbilder wurden unversehens salonfähig. Das Pandemiegeschehen und die durch jenes losgetretenen Kontroversen lehren uns, welchen gesellschaftlichen und politischen Einfluss Personen erlangen können, die vorgeben, über Einsichten in verborgene Wirkzusammenhänge zu verfügen.

Ein besonders eindringliches Beispiel für die Aktualität der in diesem Band verhandelten Sachverhalte kann auch im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine ausgemacht werden. Hinter der Personenkonstellation Wladimir Putin – Alexander Dugin sind anscheinend exakt jene Mechanismen in Kraft, auf die sich unsere Aufmerksamkeit im Folgenden richtet. Wiederholt wurde Dugin in der Presse der vergangenen Jahre nicht nur die Funktion des »Brains« und »Lehrmeisters« des russischen Staatspräsidenten zugeschrieben (Zum Beispiel: Radiobeitrag von Ayesha Rescoe mit David von Drehle im NPR, 27.3.2022; Alena Trauschel, in: *Focus Online*, 18.3.2022), er wurde auch explizit als »Prophet des russischen Ultrationalismus« angesprochen (Interview von Luke Savage mit Benjamin Teitelbaum, in: *Jacobin*, 22.3.2022). Als solcher spielte Dugin eine zentrale Rolle für die ideologische Vorbereitung und Legitimierung des Überfalls auf die Ukraine.

In gewisser Weise können die damit in den Blick gerückten sogenannten Verschwörungstheoretiker und sonstigen geistigen Brandstifter als die politischen Propheten unserer Zeit angesehen werden. Die Wirklichkeit der Jahre 2020ff. hat uns damit gleichsam von der Pflicht entbunden, den Beweis über eine Vorannahme zu führen, von der unser Band ausgeht: die überzeitliche Bedeutung des Irrationalen und des Prophetischen für politische Überzeugungen und Handlungsweisen.

Doch wäre es zu kurz gedacht, die große Gruppe prophetisch-prognostisch hervortretender Personen im Laufe der Geschichte unterschiedslos mit den Verschwörungsideologinnen des 21. Jahrhunderts über einen Kamm scheren zu wollen. Die im Folgenden versammelten Studien, die sich anhand von Beispielfällen den Verbindungen der Sphären des Politischen und des Pro-

phetischen zwischen Antike und Neuzeit annehmen, illustrieren vielmehr eine immense Heterogenität der Geisteshaltungen, Interessen und Praktiken der Akteure sowie der Auswirkungen ihres Tuns. Mit der Konzentration auf Personen und Personenkonstellationen möchten die Beiträge eine Perspektive auf das Gefüge von Politik und Prophetie eröffnen, die unser Verständnis des bislang vor allem unter geistes- und kulturgeschichtlichen Auspizien betrachteten Phänomens um bedeutende Facetten ergänzen kann. Dass sich die Zusammenstellung auch als historischer Kommentar zu den soziopolitischen Manifestationen der 2020er Jahre lesen lässt, ist hingegen mehr Zufall als Programm.

Für die Aufnahme des Bandes in die Reihe der »Bensheimer Forschungen zur Personengeschichte« sowie die damit einhergehende Übernahme der Druckkosten sind wir dem Institut für Personengeschichte und zumal dessen Direktor Volkhard Huth sowie der das Institut tragenden Stiftung für Personengeschichte zu großem Dank verpflichtet. Ebenso dankbar sind wir dem Verlag Vittorio Klostermann und namentlich Anastasia Urban und Marion Juhas für die überaus kompetente und freundliche verlegerische Betreuung. Bedeutenden Anteil an der Entstehung des Bandes hatten darüber hinaus die Hilfskräfte an der Abteilung für Regionalgeschichte des Historischen Seminars der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: Ann-Catrien Federhaff las nicht nur frühe Fassungen der Beiträge Korrektur und stellte sich der gerade bei einem zweisprachigen Band herausfordernden Aufgabe der formalen Vereinheitlichung; sie wirkte auch an der Erstellung der Personen- und Ortsregister mit. An letzterer beteiligten sich tatkräftig und umsichtig zudem Tammo Adrians und Christoph Alex. Ihnen allen gebührt unsere aufrichtige Dankbarkeit!

Unser Dank für das Zustandekommen des Buches gilt vor allem aber auch den Autorinnen und Autoren, die die in einem Call for Articles im Jahr 2018 formulierten Anregungen zum personengeschichtlichen Perspektivwechsel angenommen und in kreativer und erhellender Weise auf ihre jeweiligen Forschungsfelder angewandt haben. Die vielfältige internationale Resonanz, die der Aufruf generierte, bekräftigte uns in der Überzeugung, mit unseren Fragestellungen einen Gegenstand zu berühren, der über geographische, epochale und disziplinäre Grenzen hinweg Aufmerksamkeit verlangt. Hierfür hoffen wir, mit den vorgelegten Ergebnissen einen Weg zu ebnen.

Inhalt

<i>Christian Hoffarth & Stefan Brenner</i> Prophetie, Prognose und Politik in personengeschichtlicher Perspektive	IX
---	----

I. KONZEPTIONEN

<i>Ivana Lemcool</i> Our Own Augustus Constantine and the Use of Astrology in Imperial Propaganda	3
<i>Marisa Bueno Sánchez & Abel Lorenzo Rodríguez</i> Voices of Destruction Prophecy, Punishment and Prodigies in Early Medieval Hispania (Fifth to Eighth Centuries)	23
<i>Federica Boldrini</i> Disciplining the Città: Prophecy, Preaching and Lawmaking in Early Modern Italy	41
<i>Petra Waffner</i> Die <i>Reformatio Sigismundi</i> – der Kaiser als Prophet	63
<i>Anne D. Peiter</i> Prophetien des Untergangs Günther Anders, Hiroshima und der Atomkrieg	77
<i>Benedikt Brunner</i> Protestantische Prognostik Georg Picht, Helmut Gollwitzer und die Frage nach der »Zukunft des Christentums«	95

II. KONSTELLATIONEN

<i>Florian Krüpe</i> Verlässliche Partner: Alexander und Aristander	123
--	-----

Hans-Christian Lehner

Adalbert von Bremen und Notebald: Der Erzbischof und
sein Traumdeuter

145

Michael A. Conrad

The Jew Ibn Zarzar and the Muslim Ibn al-Ḥaṭīb Give
Advice to a Christian King
On the Transculturality of Court Astrology in
14th-Century Castile

159

Friederike Pfister

Von Pseudopropheten und wahren Astrologen
Matthias von Kemnath als astrologischer Experte und
politischer Berater Friedrichs des Siegreichen

177

Boris Stojkovski

Tsar Jovan Nenad and Fabian Literatus
Politics, Military and Predication in Southern Hungary
at the Turmoil of the Epochs

195

Yva Schreuder

Menasseh ben Israel's Messianic Prophecies and Cromwell's
Western Design

215

Peter Staudenmaier

Rudolf Steiner and the Great War: Karma, Clairvoyance,
and the German Spiritual Mission

239

Register

255

Personen

255

Orte

260

Prophetie, Prognose und Politik in personengeschichtlicher Perspektive

I.

Mit knapper Not entrann der Herrscher dem Tod. Dass er binnen kürzester Zeit wieder seinen täglichen Geschäften nachgehen konnte, schien angesichts der ernsthaften Verletzungen, die er davongetragen hatte, an ein Wunder zu grenzen. Doch während er selbst nach dem Attentat darum bemüht war, sich einen Nimbus der Unverletzlichkeit zuzulegen, zog seine Gemahlin andere Konsequenzen. Jederzeit könnte es zu einem erneuten Anschlag kommen, dann womöglich mit fatalem Ausgang. Zerfressen von der Sorge um das Leben ihres Geliebten trat die Herrscherfrau in Kontakt zu einer Seherin, auf deren Rat sie schon früher bei bedeutsamen persönlichen Entscheidungen vertraut hatte. Diese überzeugte sie davon, dass sie dazu in der Lage gewesen wäre, das versuchte Attentat vorherzusagen. Fortan pflegten die beiden Frauen engen Kontakt zueinander. Die Seherin versorgte die Herrscherin regelmäßig mit detaillierten Prognosen und las in den Sternen, wann die Zeit für öffentliche Auftritte des Herrschers günstig war. Auf diese Weise stieg sie gleichsam zur Hofastrologin des Reiches auf, für ihre Dienste wurde sie fürstlich entlohnt. Der Herrscher selbst erhob keine Einwände gegen die Indienstnahme der Seherin und unterwarf sein Handeln ihren Vorhersagen. Von nun an wurde im Palast über Jahre hinweg keine wichtige Entscheidung getroffen, ohne den Rat der Seherin einzuholen. So jedenfalls behauptete es später ein ehemals enger Vertrauter des Herrscherpaares und löste damit einen handfesten Skandal aus.

Was sich liest, als sei es den Aufzeichnungen eines Geschichtsschreibers des Altertums entnommen, ist tatsächlich eine Episode der Zeitgeschichte. Der Herrscher: US-Präsident Ronald Reagan, die Gemahlin: seine Frau Nancy, die Seherin: Joan Quigley.¹ Wie einfach die Geschichte aber, *mutatis mutandis*,

¹ Die Verbindung des Ehepaares Reagan mit der Astrologin Quigley kann auf Grundlage der Memoiren der beteiligten Personen und ihnen Nahestehender rekonstruiert werden. S. insbes.: NANCY REAGAN,

My Turn. The Memoirs of Nancy Reagan, New York 1989; JOAN QUIGLEY, What Does Joan Say? My Seven Years as White House Astrologer to Nancy and Ronald Reagan, New York 1990; DONALD T. RE-

in eine andere Epoche verpflanzt werden könnte, verweist mit Nachdruck auf eine erstaunliche Einsicht: Verbindungen zwischen prophetisch-prognostischen und politischen Akteur*innen bilden ein Konstituens in der Geschichte menschlicher Vergesellschaftung. Ebendiese historisch wirkmächtigen Verbindungen zwischen Prophetie und Politik im Lauf der Geschichte anhand vielgestaltiger Beispiele zu beleuchten, ist das Anliegen des vorliegenden Bandes. Mittels seiner personengeschichtlichen Herangehensweise soll er eine neue Perspektive auf die Interdependenzen des Prophetischen und des Politischen eröffnen und einen Beitrag zu deren diachroner Erforschung leisten. Viele der sich dabei aufdrängenden Fragen können bereits mittels einer genaueren Betrachtung des Falles Reagan-Quigley anschaulich konturiert werden.

Offenbar hatte das Ehepaar Reagan schon seit seiner Zeit in Hollywood enge Verbindungen zur Astrologie unterhalten.² Den passenden Zeitpunkt für seine Vereidigung als Gouverneur von Kalifornien im Jahr 1967 etwa ließ Ronald Reagan von einem prominenten Showbiz-Sterne deuter bestimmen. Sieben Jahre später sorgte er für die Legalisierung der Astrologie in seinem Bundesstaat. Auch auf dem Weg ins höchste Amt des Landes pflegten seine Frau Nancy und er Kontakte zu verschiedenen Astrologinnen und Astrologen und richteten immer wieder gewisse Schritte im Wahlkampf und darüber hinaus nach deren Vorhersagen aus.

Am 30. März 1981 schließlich wurde Reagan als 40. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika lebensgefährlich verletzt, als John Hinckley Jr. in Washington D.C. das Feuer auf ihn und seine Begleiter eröffnete.³ Nach einer Notoperation und einer kurzen Rehabilitationsphase nahm Reagan

GAN, *For the Record. From Wall Street to Washington*, San Diego 1988; MICHAEL K. DEEVER, *Nancy. A Portrait of My Years with Nancy Reagan*, New York 2004. Wiederholt aufgegriffen wird die Geschichte in den zahlreichen Biographien Nancy Reagans, so zuletzt in: KAREN TUMULTY, *The Triumph of Nancy Reagan*, New York u. a. 2021. Seriöse wissenschaftliche Aufarbeitungen sind hingegen rar. Gut recherchiert ist das entsprechende Kapitel in: PAUL KENGOR, *God and Ronald Reagan. A Spiritual Life*, New York 2005, S. 183–196. Popularisierend, aber dennoch abgewogen ist die Darstellung bei ANNETT KLINGNER, *Heimliche Regenten. Astrologen als Drahtzieher der Macht*, München 2012, S. 197–211. Kurze Erwähnung findet die Episode gelegentlich in Studien zu Form

und Bedeutung der Astrologie in der Moderne. S. etwa GUSTAV-ADOLF SCHOENER, *Die Rückkehr der Planetengötter? Astrologie zwischen Naturreligion und Wissenschaft*, in: *Religionspolitik, Öffentlichkeit, Wissenschaft. Studien zur Neuformierung von Religion in der Gegenwart* (CULTUREL. Religionswissenschaftliche Forschungen, Bd. 1), hg. von MARTIN BAUMANN und FRANK NEUBERT, Zürich 2010, S. 271–290, hier: S. 272; WOLFGANG BOCK, *Astrologie und Aufklärung. Über modernen Aberglauben*, Stuttgart 1995, S. 11.

2 Das Folgende, soweit nicht anders angegeben, nach KLINGNER, *Heimliche Regenten* (wie Anm. 1).

3 S. zum Attentat insges. DEL QUENTIN WILBER, *Rawhide Down. The Near Assassination of Ronald Reagan*, New York 2011.

schon rund zwei Wochen später allmählich seine Arbeit wieder auf. In Kommentaren zu dem Attentat verlegte er sich von Beginn an auf eine scherzhaft-ironisierende Unverbindlichkeit.⁴ Für Nancy Reagan allerdings scheint der Anschlag auf das Leben ihres Mannes eine traumatisierende Zäsur gewesen zu sein. Ihr Vertrauen auf die Astrologie gewann in der Folgezeit eine völlig neue Qualität. Sie trennte sich von ihren bisherigen übersinnlichen Beraterinnen und Beratern und setzte nun ganz auf die Kalifornierin Joan Quigley, auf die sie einst von einem befreundeten Fernsehmoderator aufmerksam gemacht worden war.⁵

In seinen 1988 publizierten Memoiren behauptete Donald T. Regan, den Nancy im Jahr zuvor aus seinem Amt als Stabschef Reagans gedrängt hatte, dass künftighin nicht nur der gesamte Terminkalender des Präsidenten, sondern auch sein politisches Handeln entlang der Horoskope und Prognosen Quigleys gestaltet worden seien.⁶ Wenig überraschend, sorgten die Enthüllungen des verstoßenen Vertrauensmannes für gewaltiges Aufsehen. Zahllose Artikel in der nationalen und internationalen Presse griffen seine Vorwürfe auf.⁷ Noch lange nach dem Ende der Amtszeit Reagans im Januar 1989 blieb der Astrologieskandal lebendig und forderte Ronald und Nancy immer wieder zu Rechtfertigungen heraus.⁸ Der Beliebtheit Reagans schadete die Angelegenheit hingegen nicht. Bis heute bleibt er der US-Präsident mit den höchsten Zustimmungswerten am Ende seiner Präsidentschaft.⁹

Wie groß indes der Einfluss der Astrologin Quigley auf die Reagans und die Politik des Weißen Hauses tatsächlich war, lässt sich angesichts vieler widersprüchlicher Stellungnahmen in der Rückschau nicht mehr mit Sicherheit feststellen. In ihrem eigenen Enthüllungsbuch schrieb sich Quigley selbst beinahe allumfassende Autorität über die US-Politik während ihrer Zeit als persönliche Beraterin der First Lady zu.¹⁰ Der langjährige enge Freund der Reagans und stellvertretende Stabschef Michael K. Deaver hingegen negierte

4 Vgl. etwa LYNN ROSELLINI, ›Honey, I Forgot to Duck,‹ Injured Reagan Tells Wife, in: *The New York Times*, 31. März 1981, Sektion A, S. 3.

5 Vgl. KLINGNER, *Heimliche Regenten* (wie Anm. 1), S. 204f.

6 Vgl. REGAN, *Record* (wie Anm. 1), S. 3: *Virtually every major move and decision the Reagans made during my time as White House Chief of Staff was cleared in advance with a woman in San Francisco who drew up horoscopes to make certain that the planets were in an favorable alignment for the enterprise.*

7 S. dazu die Bemerkungen zur Presseberichterstattung bei BARRETT SEAMAN, *What If Nancy Reagan's Astrologer Had Sued? An Essay*, in: *Nova Law Review* 27 (2002), H. 2, S. 277–288, sowie z. B. »Nur bei Vollmond«, in: *Spiegel* 19/1988 (9.5.1988), S. 172.

8 So schon ausführlich in: REGAN, *My Turn* (wie Anm. 1), S. 36–45.

9 Vgl. <https://www.presidency.ucsb.edu/statistics/data/final-presidential-job-approval-ratings> (zuletzt abger. 8.11.2021).

10 S. QUIGLEY, *What* (wie Anm. 1).

jeglichen Einfluss der Sterndeuterin auf politische Entscheidungen der Reagan-Administration.¹¹

II.

In Hinblick auf die Zusammenhänge von Prophetie, Prognose und Politik ist die Geschichte der Reagans und ihrer Astrologin in vielerlei Hinsicht paradigmatisch. Zunächst kann sie, wie bereits angedeutet, als beeindruckender Beleg dafür dienen, dass die Verflechtung der Sphären des Politischen und des Prophetischen keineswegs auf die voraufklärerischen Epochen der Menschheitsgeschichte beschränkt war.¹² Von dem Politikwissenschaftler Peter Cornelius Mayer-Tasch stammt die eindringliche, epochen- und kulturübergreifend gültige Feststellung, »daß das Prophetische in all seinen Spielarten zu den konstitutiven Elementen des Politischen gezählt werden muss.«¹³ Weithin bekannt ist die Bedeutung der Orakel, der Haruspices und der Auguren für politische Entscheidungen im Alten Ägypten, bei den Etruskern, in der griechischen und der römischen Antike.¹⁴ Hofastrologen und prophetisch begabte Persönlichkeiten wie Hildegard von Bingen (um 1098–1179) oder der kalabrische Abt Joachim von Fiore (um 1135–1202) als Ratgeber von Kaisern und Königen werden ganz selbstverständlich zu den *dramatis personae* auf der

11 Vgl. DEEVER, Portrait (wie Anm. 1), S. 139: *Contrary to press reports, the astrologer had no impact on Reagan's policies or his politics. Nada. Zero. Zilch.*

12 Dennoch existieren kaum epochenübergreifende Studien zum Zusammenhang von Politik und Vorhersage. Umso wertvoller ist der kluge, diachron ausgerichtete Essay: PETER CORNELIUS MAYER-TASCH, Über Prophetie und Politik, München 2000. Einen Vergleich zwischen der Bedeutung von Prognostik für das Politische in der griechischen Antike, dem alten Israel und im frühneuzeitlichen Europa stellt an: JAN N. BREMMER, Seers, and Politics in Greece, Israel, and Early Modern Europe, in: *Numen* 40 (1993), H. 2, S. 150–183. KLINGNER, Heimliche Regenten (wie Anm. 1), stellt ihre Beispiele von der Antike bis ins 20. Jahrhundert lediglich nebeneinander, eine Synthese bietet sie nicht.

Auf den Charakter des Propheten im Laufe der Weltgeschichte konzentriert sich, immer wieder auch mit Ausführungen zu seinem politischen Einfluss, der Sammelband *Prophètes et Prophétisme*, hg. von ANDRÉ VAUCHEZ, Paris 2012.

13 MAYER-TASCH, Prophetie (wie Anm. 12), S. 96.

14 Zum Stellenwert, dem Einsatz und den Praktiken der Prognose in der antiken Welt s. jetzt den Überblick bei DAVID ENGELS und ALEX NICE, *Divination in Antiquity*, in: *Prognostication in the Medieval World. A Handbook*, hg. von MATTHIAS HEIDUK, KLAUS HERBERS und HANS-CHRISTIAN LEHNER, Bd. 1, Berlin/Boston 2021, S. 15–53. Außerdem beispielhaft: RICHARD STONEMAN, *The Ancient Oracles. Making the Gods Speak*, New Haven/London 2011; MICHAEL ATTYAH FLOWER, *The Seer in Ancient Greece*, Berkeley/Los Angeles 2008.

Bühne mittelalterlicher Politik gezählt.¹⁵ Auch die Tatsachen, dass der universalgelehrte Mystiker John Dee (1527–1608/9) enormen Einfluss auf Elisabeth I. von England hatte und Albrecht von Wallenstein (1583–1634) seine politischen und militärischen Schachzüge auf astrologische Prognosen stützte, fügen sich reibungslos in wissenschaftliche wie in populäre Vorstellungen einer religiös und metaphysisch geprägten Vormoderne ein.¹⁶

Doch so sehr es einer allgemeinen Lesart entsprechen mag, die Moderne in Abgrenzung davon als Zeitalter der Rationalität zu begreifen, in dem das Metaphysische an einen festen Ort außerhalb des Politischen verbannt worden sei,¹⁷ so zahlreich sind die Beispiele für das Zusammenwirken prophetisch-prognostischen und politischen Handelns auch nach den historischen Prozessen, die gemeinhin als Säkularisierung bezeichnet werden. Neben der Verbindung der Reagans mit Joan Quigley stehen ähnlich geartete Beziehungen wie die zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Georges Clemenceau und der Seherin Madame Fraya, zwischen François Mitterand und der Astrologin Élizabeth Teissier oder zwischen dem sowjetischen Diktator Josef Stalin und dem Hypnotiseur und Astrologen Wolf Messing.¹⁸ Zu denken ist des Weiteren etwa an die Rolle von Astrologen und Okkultisten in britischen und deutschen Diensten während des Zweiten Weltkriegs¹⁹ oder auch an

15 Zur Bedeutung der Hofastrologie im Mittelalter s. exemplarisch MICHAEL RYAN, *A Kingdom of Stargazers. Astrology and Authority in the Late Medieval Crown of Aragon*, Ithaca 2011; MONICA AZZOLINI, *The Duke and the Stars. Astrology and Politics in Renaissance Milan*, Cambridge 2013; DARIN HAYTON, *The Crown and the Cosmos. Astrology and the Politics of Maximilian I*, Pittsburgh 2015. Zur Begegnung Hildegards von Bingen mit Friedrich Barbarossa und ihrem anschließenden Briefwechsel s. HEINRICH SCHIPPERGES, *Hildegard von Bingen*, 5. Aufl., München 2004, S. 25f. Joachim von Fiore wurde sowohl von Heinrich VI. als auch von Richard Löwenherz konsultiert. S. THOMAS FOERSTER, *Der Prophet und der Kaiser. Staufische Herrschaftsvorstellungen am Ende des 12. Jahrhunderts*, in: *Staufisches Kaisertum im 12. Jahrhundert. Konzepte – Netzwerke – Politische Praxis*, hg. von STEFAN BURKHARDT u. a., Regensburg 2010, S. 253–276; BERNARD MCGINN, *The Calabrian Abbot. Joachim of Fiore in the*

History of Western Thought, New York/London 1985, S. 26f; JULIA EVA WANNENMACHER, *Hermeneutik der Heilsgeschichte. De septem sigillis und die sieben Siegel im Werk Joachims von Fiore* (Studies in the History of Christian Traditions, Bd. 118), Leiden u. a. 2005, S. 29f.

16 Zu Dee und Elisabeth I. s. KLINGNER, *Heimliche Regenten* (wie Anm. 1), S. 59–73; zu Wallenstein ebd., S. 111–127.

17 Zur Chiffre geronnen ist diese Idee in Max Webers Diktum von der »Entzauberung der Welt«. MAX WEBER, *Wissenschaft als Beruf 1917/1919. Politik als Beruf 1919*, hg. v. WOLFGANG J. MOMMSEN und WOLFGANG SCHLUCHTER (Max Weber-Gesamtausgabe, Abt. I, Bd. 17), Tübingen 1992, S. 70–111, hier: S. 87.

18 Vgl. MAYER-TASCH, *Prophetie*, S. 20f.

19 Zu besonderer Berühmtheit gelangten auf deutscher Seite der Basler Astrologe Karl Ernst Krafft (1900–1945), auf britischer der deutsch-ungarische Schriftsteller und Astrologe Louis de Wohl (1903–1961). S. zum Gesamtkomplex: ELLIC HOWE, *Astrology*

Madame Buchela, die berühmte ›Seherin von Bonn‹, zu deren Klientel Konrad Adenauer und andere hochrangige bundesrepublikanische Politiker in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert gezählt haben sollen.²⁰ Im 21. Jahrhundert nun üben prophetisch auftretende Gründer und Leiter von Megachurches wie Enoch Adeboye in Nigeria geradezu unermesslichen Einfluss auf politisches Entscheiden und Handeln aus.²¹

Erklärlich wird der Befund eines vielfach dokumentierten Zusammenspiels von Prophetie und Politik auch in einer vermeintlich entzauberten Moderne mit Blick auf die beteiligten Personen. Ein Staat oder ein sonstiges abstraktes politisches Gebilde mag auf säkularen Idealen und rationalistischen Theorien begründet sein und von seinen Vertreter*innen verlangen, sich diesen zu unterwerfen. In der Praxis werden die Vertreter*innen aber dennoch stets individuell und gemäß ihrer Sozialisation und ihren persönlichen Überzeugungen entscheiden, wo die Grenze zwischen Ratio und Irratio verläuft, und in bestimmten Situationen auch diese Grenze gezielt überschreiten. Das apodiktische Postulat einer scharfen Grenze zwischen einer magischen Vormoderne und einer rationalistischen Moderne, wie es Max Weber mit weitreichenden Konsequenzen für die Geschichtswissenschaften des 20. und 21. Jahrhunderts aufgestellt hat,²² mag auf normativer Seite – jedenfalls im europäischen Kontext – gerechtfertigt sein. Richtet man den Blick indes auf die Ebene einzelner Akteurinnen und Akteure, so erweist es sich – nicht nur in Hinblick auf die Verbindung von Politik und Prophetie – als Fiktion. Auch dafür ist der Fall Reagan-Quigley beredter Beleg.

Darüber hinaus war und ist politisches Agieren natürlich nie auf die Regierungs- bzw. Herrschaftsebene beschränkt. Gerade im Rahmen vordergründig säkularer Staatswesen lassen sich oftmals politisch agierende Gruppen und Personen besonders gut beobachten, deren – dann freilich häufig als nonkonform eingeordnetes – Denken und Handeln sich aus antirationalistischen Quellen speist. Erweckungsbewegungen, oftmals mit chiliastischen Zügen, die die bestehende Ordnung infrage stellen und sich dabei auf charismatische

and Psychological Warfare During World War II, London 1967; DERS., *Astrology. A Recent History Including the Untold Story of its Role in World War II*, New York 1968; DERS., *Urania's Children. The Strange World of the Astrologers*, London 1967.

20 Vgl. MAYER-TASCH, *Prophetie* (wie Anm. 12), S. 21.

21 S. ASONZEH F-K. UKAH, »Those Who Trade with God Never Lose«: The Economics of Pentecostal Activism in Nigeria, in: *Christianity and Social Change in*

Africa. Essays in Honor of J.D.Y. Peel, hg. von TOYIN FALOLA, Durham 2005, S. 253–274; DERS., *A New Paradigm of Pentecostal Power. A Study of the Redeemed Christian Church of God in Nigeria*, Trenton 2008.

22 Vgl. WEBER, *Wissenschaft* (wie Anm. 17); DERS., *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie I*, Tübingen 1920. Dazu: HUBERT KNOBLAUCH, *Religionssoziologie* (Sammlung Göschen, Bd. 2094), Berlin/New York 1999, S. 39–80.

Propheten berufen oder von diesen geführt werden, sind keineswegs alleiniges Signum der Vormoderne. Gruppierungen des 20. Jahrhunderts wie die der ›Branch Davidians‹ um David Koresh (1959–1993) oder des ›Peoples Temple‹ um Jim Jones (1931–1978) können unter diesem Gesichtspunkt durchaus in eine Reihe mit dem Täuferreich von Münster unter seinem Propheten Jan Matthys (um 1500–1534) zu Beginn des 16. Jahrhunderts, den Apostelbrüdern des 13. und 14. Jahrhunderts mit ihrem Propheten Fra Dolcino (um 1250–1307) oder auch der Jesusbewegung des 1. Jahrhunderts gestellt werden.²³

Deutlich wird sowohl hierin als auch am Beispiel Reagan-Quigley die entscheidende Rolle von Persönlichkeitsstrukturen und Charisma²⁴, von Netzwerken und Beziehungen, von individuellen Absichten und an diesen orientierten Denk- und Handlungsmustern für das Wirksamwerden von Prophetie in der Sphäre des Politischen. Will man fernab doktrinärer Vorurteile und scheinbar klarer historischer Scheidelinien ergründen, welche Rolle das Prophetische für das Politische im Lauf der Geschichte tatsächlich hatte und auf welche Weise bestimmte Vorhersagen politische Wirkung entfalten konnten, drängt sich mithin eine ganze Reihe von Fragen auf, die auf ebenjener Ebene des Personalen angesiedelt sind. Der Ansatz, dem sich der vorliegende Band verschreibt, ist dementsprechend der einer erneuerten Personengeschichte, die die analytische Fokussierung auf Personen, ihr Handeln, Denken und

23 Zu den ›Branch Davidians‹ s. From the Ashes. Making Sense of Waco, hg. von JAMES R. LEWIS, Lanham 1994. Zum ›Peoples Temple‹ s. JEFF GUINN, The Road to Jonestown. Jim Jones and Peoples Temple, New York 2018. Aus der reichen Literatur zum Täuferreich von Münster sei nur verwiesen auf die gelungene Überblicksdarstellung bei HUBTERUS LUTTERBACH, Das Täuferreich von Münster. Wurzeln und Eigenarten eines religiösen Aufbruchs, Münster 2008. Die aktuellste Studie zu den Apostelbrüdern bzw. Dolcinianern, denen Umberto Eco in seinem Erfolgsroman »Der Name der Rose« (1980) ein bleibendes Denkmal gesetzt hat, ist: JERRY B. PIERCE, Poverty, Heresy, and the Apocalypse. The Order of the Apostles and Social Change in Medieval Italy 1260–1307, London/New York 2012. Zum Begriff der Jesusbewegung und seiner Berechtigung s. GERD THEISSEN, Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, 7. Aufl., Gütersloh 1997.

24 In Erinnerung gerufen sei die wiederum von Max Weber stammende berühmte Definition von Charisma, die verdeutlichen kann, welche zentrale Rolle der Persönlichkeit des Vorhersagenden für sein Verhältnis mit politischen Akteuren in der Tat zugerechnet werden muss: »Charisma« soll eine als außeralltäglich (ursprünglich sowohl bei Propheten wie bei therapeutischen wie bei Rechts-Weisen wie bei Jagdführern wie bei Kriegshelden: als magisch bedingt) geltende Qualität einer Persönlichkeit heißen, um derentwillen sie als mit übernatürlichen oder übermenschlichen oder mindestens spezifisch außeralltäglichen, nicht jedem andern zugänglichen Kräften oder Eigenschaften [begabt] oder als gottgesandt [...] gewertet wird.« MAX WEBER, Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Tübingen 1972, S. 140.

Wirken als eine unerlässliche Perspektive neben anderen in der methodisch abgesicherten Annäherung an historische Zusammenhänge versteht.²⁵ Die Beiträge, die im Folgenden versammelt sind, gehen davon aus – und stellen vielfach unter Beweis –, dass die personengeschichtlich ausgerichtete Untersuchung des Verhältnisses zwischen Prophetie und Politik nicht allein Aufschluss über die jeweils fokussierten Personen und persönlichen Beziehungen selbst ermöglicht, sondern komplementäre und neue Deutungsangebote für bestimmte geschichtliche Vorgänge liefern kann, die auf anderen Wegen nicht zu erlangen wären.

Um diese Annahme sinnfällig zu machen, muss das Zusammenspiel von Prophetie und Politik als ein sozialpsychologischer interpersoneller Mechanismus begriffen werden, der unter bestimmten Umständen äußerst weitreichende Wirkung auf das Denken und Handeln der durch ihn verbundenen Personen zeitigen kann. Als theoretischer Orientierungsrahmen hierfür kann das Modell der »interpersonal influence« nach Bertram H. Raven und John R. P. French dienen, das davon ausgeht, dass interpersonelle Einflussnahme auf den Größen von Belohnung, Zwang, Legitimität, Expertise, Identifikation und Wissen basiert.²⁶ Die Fragen, die sich daraus für das Thema dieses Bandes ergeben, betreffen unter anderem das Zustandekommen der Beziehungen zwischen politischen Akteuren und Vorhersagenden (1), die Natur der Beziehungen (2), die konkreten Praktiken, in denen sich das Verhältnis der beiden Seiten manifestiert (3), das Selbstverständnis der Beteiligten (4) sowie die Rezeption des Verhältnisses zwischen politischen Akteuren und Vorhersagenden durch ihre Zeitgenossen (5).

(1) Die Frage, von welcher Seite die Verbindung ihren Ausgang nimmt, ob politische Akteure gezielt den Rat von Vorhersagenden erbitten oder jene aus eigenem Antrieb die Nähe zu politischen Akteuren suchen, ist nicht nur hinsichtlich der Persönlichkeitsstrukturen und Bewusstseinszustände der Handelnden erhellend. Sie lässt auch Rückschlüsse auf die situationalen Intentionen der Beteiligten zu und kann nicht zuletzt zum Verständnis des Gehalts von Vorhersagen beitragen. Um ein einfaches Beispiel zu geben: Ein Astrologe, der um die Gunst eines Potentaten buhlt, wird wenig Interesse daran haben, jenem das Scheitern seiner politischen Ambitionen zu prophezeien. Von besonderer Bedeutung können darüber hinaus auch vermittelnde Dritte sein,

25 Diesem Ansatz, der »Personengeschichte« nicht als historische Hilfswissenschaft (etwa als Synonym für Prosopographie), sondern als gleichberechtigte Disziplin im geschichtswissenschaftlichen Kanon des 21. Jahrhunderts versteht, sind die Reihe der »Bensheimer Forschungen zur Perso-

nengeschichte« sowie das sie herausgebende Institut insgesamt verpflichtet.

26 S. zusammenfassend: BERTRAM H. RAVEN, A Power/Interaction Model of Interpersonal Influence: French and Raven Thirty Years Later, in: *Journal of Social Behavior and Personality* 7 (1992), H. 2, S. 217–277.